

**Niederschrift  
über die Sitzung des Schulausschusses  
am 08.04.2008 um 18.00 Uhr  
im Ratssaal des Rathauses der Stadt Eschweiler**

**Anwesend:**

<u>Ratsmitglieder:</u>	RM Schultheis (SPD) als AVors. RM Faschinger (CDU) als stellv. AVors.
Von der SPD:	RM Zimmermann, RM Löhmann, RM Medic, RM Schyns
Von der CDU:	RM Kamps, RM Kortz, RM Schmitz
Von der UWG:	RM Olbrich

**Sachkundige Bürger:**

Von der SPD:	Frau Lindner, Herr Gall, Frau Kirschvink
Von der CDU:	Frau Mund
Von der FDP:	Frau Göbbels
Von Bündnis 90/ Die Grünen:	Frau Pieta

**Sachkundige Einwohner:**

Vertreter des Kinderschutzbundes:	Frau Kaleß (bis TOP B1)
Vertreter der evang. Kirche:	Pfarrer Schippers
Vertreter der kath. Kirche	Pfarrer Wienand
Vertreter der städt. Schulen:	Schulleiter Meuter, Schulleiter Rott, Konrektor Busch, Schulleiter Reinartz, Komm. Schulleiter Bleimann, Herr Knörchen, Schulleiter Schnitzler
Gäste	-
<u>Von der Verwaltung:</u>	Herr Kamp, I/RF Frau Seeger, stv. AL 40

**Schrifführerin:** Frau Siemens, 40

**Entschuldigt fehlten:**

-

**AVors. Schultheis** begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Presse sowie der Verwaltung und eröffnete die Sitzung.

Er stellte fest, dass mehr als die Hälfte der Ratsmitglieder anwesend war und dass die Zahl der anwesenden Ratsmitglieder die Zahl der anwesenden Sachkundigen Bürger überstieg. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses war somit gegeben. Er stellte weiterhin fest, dass die Einladung frist- und formgerecht erfolgte.

Änderungswünsche zur Tagesordnung bestanden nicht, so dass die Tagesordnung in nachstehender Reihenfolge beraten wurde:

### **Tagesordnung:**

#### **A) Öffentlicher Teil:**

- A 1) Genehmigung von Niederschriften
- A 2) Förderung und Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern;  
Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 21.11.2007 **VV-Nr. 088/08**
- A 3) Sonderpädagogische Förderung im Grundschulalter;  
Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 05.11.2007 **VV-Nr. 090/08**
- A 4) Hauswirtschaftlicher Unterricht an Eschweiler Schulen;  
FDP-Antrag vom 18.02.2008 **VV-Nr. 089/09**
- A 5) „Kein Kind ohne Mahlzeit“  
-Sachstandsbericht- **VV-Nr. 106/08**
- A 6) Toilettensituation an der EGS/GHS Stadtmitte;  
Anträge der UWG-Stadtratsfraktion vom 12.11.2007 und 17.03.2008  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 11.02.2008  
Schreiben der Schulpflegschaft vom 22.10.2007 **VV-Nr. 107/08**
- A 7) Anteil der Stadt Eschweiler zur Lernmittelfreiheit;  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 26.03.2008 **VV-Nr. 108/08**
- A 8) Anfragen und Mitteilungen
- A 8.1) Teilgebundener Ganzttag am Städtischen Gymnasium  
-Mündlicher Sachstandsbericht-
- A 8.2) Mobile Jugendarbeit  
Betreuung von SchülerInnen vor dem Unterricht in den  
Räumen des Café Downstairs **VV-Nr. 335/07**

#### **B) Nichtöffentlicher Teil:**

- B 1) Zuschuss für die Betreuung von Grundschulkindern an  
fünf Grundschulen in den Schuljahren 2008/2009 und  
2009/2010 **VV-Nr. 097/08**
- B 2) Anfragen und Mitteilungen

## **A) Öffentlicher Teil:**

### **A 1) Genehmigung der Niederschriften**

#### **A 1.1) Genehmigung einer Niederschrift**

---

Die Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 07.11.2007 wurde einstimmig genehmigt.

#### **A 1.2) Genehmigung einer Niederschrift**

---

Die Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses vom 12.02.2008 wurde einstimmig genehmigt.

### **A 2) Förderung und Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern** **Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 21.11.2007 VV-Nr. 088/08**

---

**RM Faschinger** begründete den Antrag seitens der CDU damit, dass man neben den zahlreichen schlechten Meldungen über die heutige Jugend die guten Leistungen der gleichen Jugend auch hervorheben sollte. Sie appellierte an die Schulleiter jährlich Schülerinnen und Schüler ihrer Schulen zu benennen, die sich entsprechend verdient gemacht haben, um sie im Rahmen des bestehenden Programms „Jugend Plus“ auszeichnen zu können.

Der Schulausschuss fasste einstimmig im Rahmen der Vorberatung den nachstehenden Beschluss als Empfehlung für den Jugendhilfeausschuss:

Alljährlich wird weiterhin der so genannte „Jugend-Plus-Preis“ ausgeschrieben, zu dem nunmehr verstärkt auch die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Eschweiler Schulen zur Teilnahme aufgefordert werden.

Auf eine zusätzliche Ausschreibung zur Förderung und Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern für besondere Leistungen wird verzichtet.

Die Ausführungen im Sachverhalt dieser Verwaltungsvorlage werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **A 3) Sonderpädagogische Förderung im Grundschulalter;** **Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 05.11.2007 VV-Nr. 090/08**

---

**RM Olbrich** erkundigte sich nach dem Modellversuch für Förderschulen, sich als „Kompetenzzentrum“ bewerben zu können. **SkB Göbbels** gab als Anlage zum Protokoll ein Schriftstück mit Ausführungen des Schulrates Greuel hierzu zur Kenntnis.  
(siehe Anlage 1)

#### **Hinweis der Verwaltung:**

Eine Rücksprache mit den Schulräten Herrn Esser und Herrn Greuel ergab, dass im Bereich der Bezirksregierung Köln nur fünf Schulen als Pilotschulen für „Kompetenzzentren“ ausgewählt würden. Herr Greuel habe mit den Schulleitern der Förderschulen im Kreis Aachen hierüber gesprochen. Die Willi-Fährmann-Schule komme als Pilotschule nicht in Frage, da sie zum jetzigen Zeitpunkt die Voraussetzungen nicht optimal erfülle (Ausfall des komm. Schulleiters Bleimann, umfangreiche Baumaßnahmen an der Willi-Fährmann-Schule).

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

**A 4) Hauswirtschaftlicher Unterricht an Eschweiler Schulen;  
FDP-Antrag vom 18.02.2008**

**VV-Nr. 089/08**

Der Ausschuss vertrat in einer regen Diskussion einstimmig die Meinung, dass den Kindern und Jugendlichen viel mehr Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Bereich der Hauswirtschaft und Ernährungslehre vermittelt werden sollte. Die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen seitens des Schulträgers seien in ausreichendem Maße nach Aussage der Schulleiter vorhanden. Nach Mitteilung der Schulleitungen der weiterführenden Schulen verhindere viel mehr die mangelnde Ausstattung mit entsprechenden Lehrkräften die ausreichende Beschulung der Schülerinnen und Schüler.

Schließlich könnten Änderungen des Lehrplans, die jedoch nicht in der Verantwortung des Schulträgers liegen, eine Optimierung der Beschulung bewirken. Vorrangig beziehe sich der Hauswirtschaftsunterricht allerdings auf die Berufsvorbereitung für ältere Schüler. Wesentlich sei, dass auch im Elternhaus das Bewusstsein für gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung geschaffen werde.

Ergänzend wurde ausgeführt, dass in den offenen Ganztagschulen im Primarbereich das Thema „gemeinsames Essen“ täglich bei der Essensausgabe und –einnahme behandelt werde, um so das Bewusstsein der Schüler, nicht zuletzt auch für die Gemeinsamkeit, zu stärken.

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

**A 5) „Kein Kind ohne Mahlzeit“;  
-Sachstandsbericht-**

**VV-Nr. 106/08**

**RM Olbrich** erkundigte sich, mit Verweis auf die Sitzung des Schulausschusses am 07.11.2007, nach der Berücksichtigung der Gesamtschüler bei der Bezuschussung des Mittagessens.

**Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** führte aus, dass bei der Umsetzung des Förderprogramms auf die Gesamtschule erhebliche Probleme bestehen würden. Neben dem Bonussystem und den verschiedenen Preisen für die Gerichte seien noch offene Punkte mit dem Schulleiter und auch der Stadt Stolberg für die an der Gesamtschule beschulten Stolberger Kinder und Jugendlichen zu führen.

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

**A 6) Toilettensituation an der EGS/GHS Stadtmitte;  
Anträge der UWG-Stadtratsfraktion vom 12.11.2007 und 17.03.2008  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 11.02.2008  
Schreiben der Schule vom 22.10.2007**

**VV-Nr. 107/08**

**RM Faschinger** berichtete von der Arbeitsgruppe Ortsbesichtigung, die sich die Toilettenanlage am Schulzentrum angeschaut habe und sich von den Zuständen vor Ort ein Bild machen konnte.

**RM Zimmermann** bestätigt die Eindrücke. Auch sie sei vor Ort gewesen. Als mögliche Lösungen bittet sie die Verwaltung zu prüfen, ob die vorhandene Toilettenanlage für die beiden Schulen räumlich aufgeteilt werden könnte. Die ermittelten Kosten sollten noch mit in die Haushaltsplanberatungen 2008/2009 aufgenommen werden.

**Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** sagte zu, verwaltungsintern die Kosten zu ermitteln und der Politik schließlich einen Entscheidungsvorschlag in den Haushaltsplanberatungen zu unterbreiten.

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

**A 7) Anteile der Stadt Eschweiler zur Lernmittelfreiheit  
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 26.03.2008**

**VV-Nr. 108/08**

**Schulleiter Reinartz** führte aus, dass seit dem Jahr 1989 der gleiche Betrag für Lehr- und Lernmittel festgesetzt werde. Ständige Preiserhöhungen und Änderungen in den Lehrplänen machten es jedoch fast unmöglich, alle Schüler stets optimal auszustatten. Nicht zuletzt die Einführung des „G8“ mache die Aktualisierung des Unterrichtsmaterials für sämtliche Klassen erforderlich. Aus den regelmäßig jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln sei dieser Aufwand nicht zu leisten. An dieser Stelle sei der Schulträger zur finanziellen Unterstützung gefragt. Die Verantwortung und damit die finanzielle Belastung müsse jedoch eigentlich nach dem Verursachungsprinzip der Gesetzgeber tragen.

**Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** bestätigte die in letzter Zeit oftmals angewandte Strategie des Landes, Gesetze und neue Regelungen zu erlassen, jedoch die finanziellen Konsequenzen den Schulträgern anzulasten. Genannt seien beispielhaft die Einführung des Unterrichts „Englisch ab Klasse 1“, die Schulzeitverkürzung am Gymnasium oder die Einrichtung des Ganztagsbetriebs an sämtlichen Schulformen.

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

**A 8) Anfragen und Mitteilungen**

**A 8.1) Teilgebundener Ganzttag am Städtischen Gymnasium  
-Mündlicher Sachstandsbericht-**

**Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** führte aus, dass zur Einführung des teilgebundenen Ganztags am Städt. Gymnasium für die Jahrgangsstufen 7 und 8 zum kommenden Schuljahr, Gespräche mit der Pfarre „St. Peter und Paul“ stattgefunden hätten. Für eine Übergangszeit sollten Räumlichkeiten des Jugendheims gegenüber der Schule für die Mittagsverpflegung und ggfs. für Kursangebote genutzt werden.

**Schulleiter Reinartz** berichtete, dass die Schule derzeit ein Konzept für die Einstiegszeit aber auch für den Endausbau des Ganztags erstelle. Er sehe die Erweiterung des Gymnasiums als Ganztagschule nicht als bloße Verlängerung des Vormittagsunterrichts, sondern als Weiterentwicklung für die Schule.

**A 8.2) Mobile Jugendarbeit  
Betreuung von Schülerinnen und Schülern vor dem  
Unterricht in den Räumen des Café Downstairs**

**VV-Nr. 335/07**

In einer regen Diskussion stellten die Mitglieder des Ausschusses einstimmig fest, dass die Einrichtung des Café Downstairs eine willkommene Institution für die Schülerinnen und Schüler vor dem Unterricht sei. Räumlich bedingt werde das Café überwiegend von Schülerinnen und Schülern der Realschule und des Städt. Gymnasiums genutzt.

**Schulleiter Busch** sprach sich ausdrücklich für die gute Arbeit der Mitarbeiter im Café aus und bemerkte, dass eine solche Leistung von einer Schule nicht erbracht werden könne. Schließlich sei es nicht damit getan, den Schülern vor dem Unterricht einen Raum zur Verfügung zu stellen und warme Getränke auszuschenken, vielmehr bedinge die vertraute und „unbeobachtete“ Atmosphäre den Erfolg des Cafés.

Die Ausschussmitglieder stellten einstimmig fest, dass der finanzielle Aufwand in jedem Fall für die Haushaltsplanberatungen 2008/2009 seitens des Jugendamtes mit aufgenommen werden sollte.

Die Darstellungen im Sachverhalt wurden zur Kenntnis genommen.

Weitere Anfragen und Mitteilungen:

**Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** berichtete aufgrund des Protokolls der Schulausschusssitzung vom 07.11.2007, dass in der Schulleiterkonferenz am 04.04.2008 bestätigt wurde, dass das Programm „Kids und Knete“ oder ein vergleichbares Programm an den Schulen durchgeführt werde.

Ebenfalls in der Schulleiterkonferenz wurde bestätigt, dass es bei „Hartz-IV-Empfängern“ keine Engpässe bei der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Lehr- und Lernmitteln gebe. In Einzelfällen könne man stets in den Schulen Hilfe leisten.

**RM Olbrich** erkundigte sich nach dem Sachstand zur Einrichtung des Ganztagsbetriebs an der GHS Stadtmitte. **Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** führte aus, dass seitens der Bezirksregierung eine Absage zur finanziellen Unterstützung bei der Einrichtung des Ganztags erteilt wurde. Wollte man die Einrichtung des Ganztags trotzdem umsetzen, so gingen die in nicht unerheblichem Umfang erforderlichen investiven Maßnahmen in vollem Umfang zu Lasten des städt. Haushalts.

**RM Faschinger** erkundigte sich nach den aktuellen Anmeldezahlen an den städtischen Schulen für das Schuljahr 2008/2009.  
(siehe Anlage 2)

**RM Schyng** erkundigte sich nach dem Interesse der Grundschulen an der städtischen Förderung zum Thema „Gewalt an Schulen“. Die KGS Barbaraschule habe erfolgreich und mit großem Interesse ein Projekt zur Aufklärung von Präventionsmaßnahmen durchgeführt. **Schulleiter Meuter** und **Herr Ltd. Städt. Rechtsdirektor Kamp** erläuterten, dass die KGS Eduard-Mörrike-Schule bereits ein Projekt angemeldet habe und weitere Schulen Interesse noch für das laufende Jahr angekündigt haben.

**Schulleiter Schnitzler** ergänzte, dass er in der nächsten Zusammenkunft der Grundschulleiter nochmals auf diese finanzielle Unterstützung seitens des Schulträgers aufmerksam machen werde.

**AVors Schultheis** schloss den öffentlichen Teil der Ausschusssitzung um 20.00 Uhr.

## Schülerzahlenentwicklung an Förderschulen

### 1. AO-SF-Verfahren

- AO-SF-Verfahren: 2007/2008: 460  
2008/2009: 360  
- 100
- Die Entwicklung geht deutlich nach unten. Über die Ursachen dieses Abwärtstrends kann nur spekuliert werden. Mögliche Ursachen können sein:
  - Der Schülerrückgang hat möglicherweise zur Bildung kleinerer Klassen in Grundschulen und Hauptschulen geführt, so dass Schüler dort besser als bisher gefördert werden können.
  - Das Schulamt hat im Vergleich zu den bisherigen Jahren höhere Standards für die Antragstellung gemäß AO-SF gesetzt. Das Schulamt unterscheidet darin deutlich zwischen allgemeinpädagogischem Förderbedarf, der durch die allgemeine Schule abgedeckt werden muss, und sonderpädagogischem Förderbedarf, der in Förderschule oder GU abgedeckt werden kann.
  - Das Schulamt hat für den GU im Grundschulbereich eine gemäßigte Schwerpunktbildung organisiert; möglicherweise hat dies Schulen davon abgehalten, Anträge gemäß AO-SF zu stellen.
- Welche Auswirkungen dies für die einzelne Schule haben wird, kann z.Zt. nicht abgeschätzt werden. Die letzten Gutachten werden Ende Mai 2008 beim Schulamt eintreffen; erst zu diesem Zeitpunkt kann eine Aussage über die Schülerzahl im nächsten Schuljahr getroffen werden.

### 2. Entwicklung des GU

Der Integrationsanteil - gemeinsamer Unterricht (GU) in den Grundschulen und GU und Integrative Lerngruppen im Sek.I-Bereich - ist im Kreis Aachen mit ca. 25 % landesweit mit am höchsten; der Landesdurchschnitt beträgt 12 %.

Da die Stellenzahl für Sonderschullehrer im Grundschulbereich festgeschrieben ist (27,3) und im Sek.I-Bereich (19,8) im Sommer 2008 um eine Stelle erhöht wird, kann von einer langfristigen Stagnation der Zahl ausgegangen werden. Durch das Absinken der Schülerzahl in den nächsten Jahren wird der Integrationsanteil prozentual weiter ansteigen.

### 3. Kompetenzzentren für die sonderpädagogische Förderung

Langfristig wird die Entwicklung sowohl in den Förderschulen als auch im GU in den Grundschulen und in Sekundarstufen-I-Schulen beeinflusst werden durch die Entwicklung von „Kompetenzzentren für die sonderpädagogische Förderung“ (KSF). Dabei sollen in erster Linie die Förderschwerpunkte Lernen (LE), emotionale und soziale Entwicklung (ES) sowie Sprache (SQ) einbezogen werden. Im Sommer 2008 startet eine dreijährige Pilotphase, in die auch im Jahre 2009 noch Kommunen mit ihren Schulen einsteigen können.

Details dazu können an dieser Stelle nicht dargelegt werden; hingewiesen sei auf die wesentlichen Merkmale:

- Verringerung der Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch Prävention und frühzeitige Förderung
- Prävention, Beratung, Diagnostik, Unterricht sind wesentliche Arbeitsfelder
- Wesentliches Ziel ist die integrative Förderung

Zwei Elemente stellen einen Paradigmenwechsel in der sonderpädagogischen Förderung dar:

- Die erstmalige Aufnahme präventiver Arbeit in das Aufgabenfeld von Sonderpädagogen stellt eine seit Langem von vielen geforderte Bedingung dar, endlich an der Verhinderung sonderpädagogischen Förderbedarfs arbeiten zu können.
- Der Wechsel von der Zuweisung der Ressourcen (Sonderschullehrerstunden) zum Kind hin zur Zuweisung zum System allgemeine Schule stellt die zweite wesentliche Neuerung dar; dadurch wird die sonderpädagogische Förderung zum einen in den Kontext des Förderkonzeptes der allgemeinen Schule gestellt, zum anderen entfällt die Notwendigkeit der Etikettierung von Schülern als Voraussetzung dafür, sonderpädagogische Förderung zu erhalten.

Die Käthe-Kollwitz-Schule und die Stadt Herzogenrath hatten erwogen, sich an der Pilotphase ab Sommer 2008 zu beteiligen, dies aber letztlich verworfen. Die Möglichkeit der Beteiligung gibt es auch ab 2009; z.Zt. ist nicht absehbar, ob Kommunen und Schulen sich beteiligen wollen

#### 4. Zur Entwicklung der Schulen

- Weil die zukünftigen Schülerzahlen im Bereich geistiger Behinderung relativ sicher zu prognostizieren sind und eine Ausdehnung der integrativen Beschulung in diesem Bereich absehbar kaum in größerem Umfang zu erwarten sein wird, kann die von Herrn Schober prognostizierte Entwicklung mit einiger Wahrscheinlichkeit so eintreten.
- Im Bereich der Schüler mit dem Förderschwerpunkt „ES“ (emotionale und soziale Entwicklung) ist für die Astrid-Lindgren-Schule wahrscheinlich mit dem Stagnieren der Schülerzahl zu rechnen.
- Für den Bereich der beiden kreiseigenen Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache wird die Entwicklung der KSF möglicherweise Auswirkungen auf die Schülerzahl haben.

Aus meiner Sicht wäre es eher ungünstig, zum gegenwärtigen Zeitpunkt einschneidende Entscheidungen zu treffen; vielmehr rate ich dazu, zunächst die Entwicklung abzuwarten.

Insbesondere sollten zunächst folgende Fragen geklärt werden, bevor langfristige Entscheidungen getroffen werden können:

- Welche Kommune wird sich ab 2009 an der Pilotphase der KSF beteiligen?
- Welche Regelung wird es im Anschluss an die Pilotphase der KSF ab 2011 geben?
- Hält der Abwärtstrend der AO-SF-Zahlen auch in den nächsten Jahren an?

- Werden sich die Präventions- und Fördermöglichkeiten durch die KSF dahingehend verbessern, dass weniger Kinder über sonderpädagogischen Förderbedarf verfügen?

1.4.2008

Norbert Greuel

## Schülerzahlen Förderschulen auf Basis der Haupterhebung zum 15.10. des Jahres

Schule	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Roda-Schule	144	145	144	148	151	163	161	158
Regenbogenschule	97	105	99	102	102	102	112	110
	241	250	243	250	253	265	273	268
Martinusschule	92	92	102	98	97	95	86	92
Erich Kästner-Schule	79	81	89	90	89	87	95	102
	171	173	191	183	186	182	181	194
Astrid-Lindgren-Schule	32	40	46	43	50	50	54	52
<b>insgesamt</b>	<b>444</b>	<b>463</b>	<b>480</b>	<b>476</b>	<b>489</b>	<b>497</b>	<b>508</b>	<b>514</b>

## Schülerzahlprognose Förderschulen

Schule		2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Roda-Schule		165	161	158	155	153	149	145
Regenbogenschule		117	114	111	109	107	104	102
		282	275	269	264	260	253	248
Martinusschule	<i>Frau Evertz</i>	95	91	89	87	86	85	85
Erich Kästner-Schule	<i>Herr Neef</i>	93	90	87	85	83	83	83
		188	181	176	172	169	168	168
Astrid-Lindgren-Schule	<i>Herr Pösch</i>	51	49	48	46	45	45	45
<b>insgesamt</b>		<b>521</b>	<b>505</b>	<b>493</b>	<b>482</b>	<b>474</b>	<b>466</b>	<b>460</b>

## Soll-Ist-Vergleich zum Raumbestand/-bedarf

Schule	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Roda-Schule	-7	-9	-7	-7	-7	-5	-5	-5
Regenbogenschule	-1	-2	-1	-1	-1	-1	1	1
Martinusschule	-7	-7	-7	-5	-5	-5	-5	-5
Erich Kästner-Schule	-7	-5	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Astrid-Lindgren-Schule	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1

zur Niederschrift der Schulausschusssitzung am 08.04.2008 um 18.00 Uhr  
im Ratssaal des Rathauses der Stadt Eschweiler

**Anmeldezahlen für Eschweiler Schulen zum Schuljahr 2008/2009**

Stand: 16. KW 2008

<b>Schule</b>	<b>Anmeldezahl</b>
	<b>erste Klasse</b>
KGS Barbaraschule	48
KGS Bergrath	53
KGS Bohl	48
KGS Don-Bosco-Schule	75
KGS Dürwiß	68
KGS Eduard-Mörrike-Schule	47
KGS Kinzweiler	34
EGS Stadtmitte	41
GGs Weisweiler	45
	<b>5. Jgst.</b>
GHS Stadtmitte	50
GHS Dürwiß	20
Städt. Gesamtschule	150
Städt. Realschule	151
Städt. Gymnasium	133
Willi-Fährmann-Schule	Erst zum Ende des jetzigen oder zu Beginn des neuen Schuljahres kann die Anmeldezahl benannt werden. Das neue Anmeldeverfahren eröffnet den Eltern die Wahl des Förderortes, nachdem das Schulamt für den Kreis Aachen den Förderschwerpunkt und die verschiedenen Schulen angeboten hat.